

## INTERVIEW Jochen Zilch präsentiert seinen ersten KI-Spielfilm im Freisinger CineradoPlex

**Freising/Moosburg** – Ein ganz besonderer Film feiert am Samstag, 21. Februar, Premiere im Freisinger CineradoPlex: „Helen – Die Entscheidung“ von Jochen Zilch aus Moosburg. „Helen“ ist ein Streifen, der mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) produziert wurde. Im FT-Interview betont Zilch, man würde keinen Unterschied zu einem „normalen“ Film erkennen, wenn man nicht wüsste, dass er KI-generiert ist. Wer den Test machen will, sollte sich am Samstag um 20 Uhr an der Münchner Straße 32a einfinden.

### Herr Zilch, ein KI-Film, was war der Anstoß dazu?

Vor rund fünf Jahren kamen die ersten Apps für Android auf dem Markt, bei denen man vorhandenes Videomaterial in vielfältiger Art manipulieren konnte, man konnte die Farben tauschen, Szenen verbiegen oder Schlieren Effekte anwenden. Ich habe mit Games experimentiert, und habe dadurch erste Erfahrungen gesammelt, die ich per Capturecard aufgenommen und verfremdet habe. Es waren also diverse Apps auf dem Markt, mit denen man schon verblüffende Effekte als Vorstufe der heutigen KI-Video-Generatoren, generieren konnte.

### Wieviel Zilch steckt doch noch hinter der KI?

Sehr viel, das Drehbuch, die Texte, Schnittfolge und die Entscheidungen was zu sehen ist, die ich hunderttausende Mal füllen musste, die Musikauswahl und die Geräuschkassette.

### Wie sind Sie an das Projekt herangegangen?

Ich habe nicht in der klassischen Reihenfolge – Drehbuch, Filmen, Schneiden und dann Postproduktion – gearbeitet. Ich kann jetzt alles gleichzeitig machen. Ich habe gute Ideen während der Nachtfahrten entwickelt, dann wird entweder das Drehbuch, Bilder, die Dialoge, der Sound, Musik oder Geräusche gleichzeitig verwirklicht. Das ist ein unglaublicher Zeit- und Aufwandsvorteil gegenüber üblichen Filmproduktionen.

### Wie lange hat es denn gedauert von der ersten Idee bis zum fertigen Film?

Die ersten Ideen hatte ich



**Spannung und Dramatik aus dem Rechner:** Am kommenden Samstag feiert der Film „Helen – Die Entscheidung“ von Jochen Zilch Premiere im Freisinger CineradoPlex. PRIVAT

schon im April 2024, viele Versuchsstrecken habe ich produziert, bis letztendlich mein Entschluss kam, es mit einem Kinofilm zu versuchen, was von meinen Freunden absolut begeistert aufgenommen wurde. Aber ich wusste nicht, wie anstrengend das noch werden würde. Entwicklungszeit war von Mai 2024 bis Dezember 2025, die Grundlage waren innerhalb der Produktionszeit rund 130 000 Startbilder mit sogenannten Prompts, also Anweisungen an die KI-Generatoren. Hat mir eine Bildversion gefallen, dann wird diese Bilddatei an einen Video Generator hochgeladen. Dadurch entstanden 15 000 Kurzclips, letztendlich wurden davon



**Ein Multitalent** ist Jochen Zilch. Der langjährige Berufskraftfahrer ist auch als KI-Regisseur und Filmkomponist unterwegs. PRIVAT

### Zur Person

So beschreibt Jochen Zilch sich selbst und seine Passion für die Filmemacherei: „Ich liebe alles Neue und die Herausforderungen die die moderne Technik bietet - virtual reality, Drohnenfliegen, 3D-Filme und Künstliche Intelligenz. Ich bin seit über 41 Jahren bei der Deutschen Post AG und DHL als **Berufskraftfahrer** beschäftigt und im Wechselschichtdienst in ganz Süddeutschland und angrenzenden Ländern unterwegs. Einen Riesenvorteil hat dieser Job, weil ich mir während der Fahrt Gedanken über zukünftige Projekte machen kann. Die werden dann entweder vor oder nach den Schichten verwirklicht. Ich fuhr schon immer zweigleisig, habe in den 90er Jahren als **Filmkomponist** für das Bayerische Fernsehen einige Filme, zwei Kinofilme und diverse Werbefilme, unter anderem für BMW, vertont. Mein letztes musikalisches Projekt war die Titelmusik des Ausbildungsenders „Freising im Bild“. Seit dem Jahr 2000 – die Älteren erinnern sich bestimmt – lief die Musik rund 10 000 Mal.“

aber nur 1000 für den Film verwendet.

### Nehmen Sie uns mal mit und schildern kurz die einzelnen Produktionsschritte.

Für eine Büroszene aus dem Film zum Beispiel werden zunächst Startbilder der Darsteller in 16:9 Full HD mit englischen Prompts erzeugt. Wichtig ist die Gewichtung von Perspektive, Licht und Bildausschnitt, da sie das Ergebnis stark beeinflusst. 2024 war es problematisch, zwei Figuren glaubhaft im selben Raum darzustellen. Die Bilder werden mit kurzen Kamerabewegungen – maximal fünf Sekunden – animiert. Lippenbewegungen entstehen über Drahtgittermo-

### Zur Handlung

In einer nicht allzufernen Zukunft: In den Großstädten gibt es kein Wasser mehr. Die Einwohner verlassen nur noch nachts ihre Wohnungen, um der Hitze der Sonne zu entgehen. Wer es sich leisten konnte hat die Stadt schon endgültig verlassen, um in der Natur ein erträgliches Dasein zu finden – bis man eine Lösung fand, um aus Kristallen durch Erhitzung Wasser zu gewinnen. In den Bergen wurden durch Zufall eben diese Kristallvorkommen gefunden. Es wurden Wolkenfabriken bis in 6000 Meter Höhe gebaut, wodurch die entstandenen Wolken direkt in die Atmosphäre geblasen werden. Dieser Effekt führte zu einer erheblichen Abkühlung der Städte und machte das Leben in der Großstadt wieder erträglich. Und auch die Grundwasserbestände füllten sich langsam wieder auf. Hier beginnt die Geschichte von **Helen**, einer jungen Frau, die im mittleren Alter die einmalige Chance bekam, als Firmenchefin einer Wolkenfabrik die Geschicke neu zu leiten.

deile, deutlich bessere Resultate liefert Klingai.com. Die Sprache und Geräusche werden mit Elevenlabs.io generiert brauchbare Takes sind aber leider selten. Für mehr Realismus werden künstlicher Raumhall und passende Akustik ergänt. Und am Ende werden dann Video, Ton, Geräusche und KI-Musik zusammengefügt. Alle KI-Generatoren werden im Abspann des Films aufgelistet.

### Was meinen Sie: Würden es die Zuschauer merken, dass es ein KI-Film ist, wenn sie es nicht wüssten?

Nein, mittlerweile sind die Video-Generatoren so detailgetreu, verwenden die korrekten physikalischen Bewegungen und die Auflösungen sind mittlerweile bei 4K. Mittlerweile wird auch der Ton dazu generiert.

### Liegt in der KI die Zukunft des Films?

Ja, absolut. Ich würde mir aber ein eigenes Genre „KI-Film“ wünschen. Mich ärgern diese Fake Videos in den sozialen Netzwerken, wenn sie ohne Kennzeichnung sind und von vielen Menschen als solche nicht erkannt werden. Ich habe mittlerweile ein geschultes Auge entwickelt, das zu erkennen aber die Resultate werden immer besser.

### Wissen Sie schon, wo der Film nach seiner Premiere gezeigt wird?

Nein, das ist völlig offen. Es gibt bis dato noch keinen Markt, aber ich bin da optimistisch und lasse mich von der Zukunft überraschen.

**Interview: Andreas Beschorner**